

Lehle Sunday Driver, XLR & SW

Drei für alle Fälle

Hat das Pickup-Signal einen längeren Kabelweg zu bewältigen oder gibt es Anpassungsprobleme mit nachfolgendem Equipment, braucht man einen „Line Driver“ oder „Buffer“. Solche hochwertigen Pufferverstärker sorgen unter anderem dafür, dass Power und Klangfrische erhalten bleiben. Doch sie können noch mehr, weshalb Lehle mittlerweile gleich drei verschiedene Spezialversionen des „Sunday Driver“ anbietet.



Zugegeben: Buffer oder Line Driver sind eher unscheinbare Geräte, deren Vorhandensein man häufig erst dann wahrnimmt, wenn man sie deaktiviert. Denn plötzlich wirkt der eben noch so quicklebendige Sound matt, dünn und kraftlos und die schöne Transparenz ist futsch! Nanu, wer hat denn da die Lautsprecher in die Wäschetruhe gesteckt? Was so ein „Driver“ zum Beispiel für ein größeres Pedalboard tun kann, dürfte sich vielleicht schon herumgesprochen haben. Denn gerade bei einer umfangreicheren Effektgerätesammlung wird ein passives Tonabnehmersignal auf dem Weg durch Kabel und Gehäuse durch kapazitive Einflüsse und Anpassungsprobleme häufig stark belastet und büßt unterwegs einen großen Teil seiner Vitalität ein.

In so einem Fall kommt nun etwa Lehles Sunday Driver in der Basisversion wie gerufen. Der steckt in einem formschönen und praktisch unzerstörbaren Metallgehäuse, das aus zwei stabilen U-förmigen Stahlblechen besteht. Praktischerweise lassen sich die Lehle-Pedale fest aufs Pedalboard packen, die Schrauben dafür bekommt man gleich mitgeliefert. Aber auch allein steht das Gerät sicher auf den vier Gummifüßen. Burkhard Lehle baut eben für die Praxis. Aber was macht er nun, unser Sunday Driver? Er sorgt zuallererst für eine optimale Anpassung an das Instrument, oder genauer gesagt an die Tonabnehmer. Gerade bei

magnetischen oder Piezo-Pickups ist das Signal ja ausgesprochen empfindlich und wird durch unpassende Eingangsimpedanz deutlich in Höhenwiedergabe und Dynamik beschnitten.

Das Besondere am Sunday Driver ist, dass man die Wahl zwischen zwei unterschiedlichen Eingangsimpedanzen hat, nämlich ein MOhm im „Driver“- (D-) oder vier MOhm im „Sunday“-

(S-)Modus. Der Unterschied in der Wiedergabe kann subtil oder frappierend sein. Das hängt stark vom Umfeld ab. Denkbare Szenarien sind neben der Anwendung als Treiber am Pedalboard oder bei langen Kabelwegen etwa auch der Einsatz als Vorverstärker für E-Bass und akustische Instrumente. In jedem dieser Fälle platziert man das Gerät in der Signalkette direkt hinter dem Instrumentenausgang. Hinzu kommt die Möglichkeit,

TECHNISCHE DATEN

Alle Sunday Driver

- Bauweise Bodenpedal
- Stromversorgung 9V-Block oder optionales DC-Netzteil (9 – 20 Volt)
- Abmessungen (HxBxT) 92 x 88 x 32 mm
- Besonderheit JFET-Preamp, umschaltbare Eingangsimpedanz (1 oder 4 MOhm)

Sunday Driver

- Typ Line Driver/Buffer/Preamp
- Anschlüsse In, Out
- Schalter & Regler Direct ~ / Sunday Modus, Gain
- Gewicht 360 g

Sunday Driver XLR

- Typ Line Driver/Buffer/Preamp/DI-Box
- Anschlüsse In, Out (XLR, symmetrisch)
- Schalter & Regler Direct ~ / Sunday Modus, Ground Lift, Gain-Poti
- Gewicht 362 g

Sunday Driver SW

- Typ Line Driver/Buffer/Preamp/Booster
- Anschlüsse In, Out
- Schalter & Regler Direct ~ / Sunday Modus, True Sound / ~ Bypass, Gain-Poti
- Gewicht 378 g



– in kleinen Clubs oder im Studio zum Beispiel. Absolut essenziell ist sie hingegen, falls auf dem Pedalboard auch traditionelle Treble Booster, Fuzz- oder Wah-Pedale zum Einsatz kommen, die am Eingang nur ein hochhohmiges Signal, wie es aus einem passiven Tonabnehmer kommt, akzeptieren. Man merkt daran wieder sehr deutlich, dass sich der Entwickler sehr genau mit den typischen Schwierigkeiten unterschiedlicher Setups und Anwendungsbereiche auseinandergesetzt hat. Womit wir auch beim dritten Mitglied der „Sunday Driver Family“ angelangt wären.

Da eröffnet die Highend-Schaltung noch einige weitere Einsatzgebiete für diese vermeintlich völlig unspektakuläre Gerätegattung. Ausgestattet mit trafosymmetrischen Ausgang samt Ground Lift gibt der Sunday Driver XLR auch eine erstklassige aktive DI-Box ab. Egal ob Electro-acoustic, E-Bass und –Gitarre oder Fender Rhodes Piano, unser kleiner Buffer/Booster holt die letzten Feinheiten aus den Tonabnehmern heraus und bereitet sie impedanz- und pegelmä-

den Sunday Driver dank seines Gain-Potis auch als regelbaren Aufholverstärker für pegelschwache Geräte zu verwenden. So sorgen einige klassische Vintage-Effekte schon mal für Kopfschmerzen, was sich zum Glück mit der Buffer-Funktion des Sunday Drivers problemlos beheben lässt. Ebenso wirkungsvoll ist er im Einschleifweg eines Verstärkers. Bis zu 15 dB sollten genügen, um den Output selbst besonders schlapper Pedale so weit hochzupowern, dass die Endstufe ein ausreichend kräftiges Signal erhält. Allerdings sollte man an dieser Stelle vermerken, dass im S-Modus bei starken Boost-Einstellungen die Höhen leicht abgesenkt werden.

Alles eine Frage der Anwendung: Lehle weicht an diesem Punkt ganz bewusst von der sonst so beeindruckend linearen und supertransparenten Wiedergabe ab, um den Sunday Driver auch als Gain-Booster vor einem Röhrenverstärker einsetzen zu können. In der Booster-Betriebsart würde das Klangbild sonst leicht zu scharf und metallisch werden. Nun, wer solches im Sinn hat, sollte ohnehin zum Sunday Driver SW greifen, der genau dafür optimiert wurde. Zunächst einmal gibt es hier sowohl den Lehle-typischen, besonders langlebigen Fußschalter, der die Driver-Schaltung völlig geräuschlos (de-)aktiviert, als auch eine zugehörige, sehr hell leuchtende Status-LED. Hinzu kommt stirnseitig ein weiterer TS/TB-Switch, der festlegt, ob man das Signal bei abgeschaltetem Boost mechanisch durchgeschaltet haben möchte (True Bypass), oder doch den impedanzgewandelten Betrieb (True Sound) bevorzugt. Letzterer entspricht praktisch dem D-Modus bei zugelegtem Gain-Regler. Das ist nicht nur komfortabel, sondern extrem intelligent. Damit lässt sich der Sunday Driver SW nämlich in so ziemlich jede Effektkette integrieren. Die True-Bypass-Option klingt meist besser und authentischer, wenn man nur wenige Pedale und kurze Kabelwege benötigt



Für den Studioeinsatz prädestiniert: Lehles Sunday Driver XLR mit XLR Out und Ground Lift.

transparent, detailreich und dabei keineswegs klinisch oder steril hat man seine Akustische, die liebste E-Gitarre oder den alten Homestudio-Bass noch nie gehört. Gut, wer eher auf punchende Mitten Wert legt oder überwiegend stark verzerrt spielt, wird vielleicht eher den milderen Driver-Modus mögen. Aber wer (gerne auch bei etwas mehr Gain) mit komplexeren Akkorden experimentiert oder das Plektrum auch mal beiseite legt und den direkten Fingerkontakt sucht, wird sich bestimmt für die feinzeichnende Auflösung

» So unscheinbar die Geräte anfangs erscheinen umso faszinierender ist ihre Funktion.«

Big optimal für die Stage-Box, das Mischpult oder die Audiokarte auf. Überhaupt erweist sich unser „Sonntagsfahrer“ gerade bei der Studio-Arbeit als äußerst nützlicher Helfer. So lassen sich etwa lange Kabelwege problemlos überbrücken: Ein Sunday Driver XLR hinter dem Instrument schickt das symmetrische Signal auf die Reise, was Einstreuungen keine Chance lässt. Ein passiver Lehle „P-Split“ nimmt das Signal am anderen Ende in Empfang und wandelt es wieder in ein unsymmetrisches um. Dasselbe Setup funktioniert übrigens auch hervorragend fürs Re-Amping. Man nimmt das Instrumentensignal mittels Sunday Driver XLR „trocken“ auf und jagt es lange nach der Recording-Session über einen P-Split wieder in einen Verstärker.

Lehles Sunday Driver bieten derart viele Einsatzmöglichkeiten, da kann einem fast schwindelig werden. Ob Line Driver, Buffer, Booster, DI-Box – so unscheinbar die Geräte anfangs erscheinen umso faszinierender ist ihre Funktion. Wow! Das eigentlich Bemerkenswerte sind dabei dennoch nicht die vielfältigen Optionen oder die beeindruckenden technischen Daten, sondern die tatsächliche Klangverbesserung, die man damit erzielen kann. Vor allem das geradezu „übernatürliche“ Sunday-Setting verblüfft immer wieder aufs Neue. So messerscharf,

des „S“-Modus begeistern können. Man muss sich natürlich schon ein wenig mit den Geräten beschäftigen und die Wirkungsweise für die jeweilige Anwendung und das eigene Setup erproben. Dann erhält man damit den brilliantesten und dynamischsten Sound, den man aus dem Equipment nur herausholen kann. Angesichts solcher klanglicher Fähigkeiten sind die Preise für die Sunday Driver nicht nur vollkommen gerechtfertigt, sondern geradezu ein Schnäppchen.

✘ Vilim Stöber

AUF EINEN BLICK

Lehle Sunday Driver, XLR & SW

Vertrieb Burkhard Lehle, www.lehle.com

Preis (UVP)	Sunday Driver	139 €
	Sunday Driver XLR	149 €
	Sunday Driver SW	169 €

- ▲ beste Signalqualität
- ▲ innovativer Sunday-Modus
- ▲ umschaltbarer Bypass-Betrieb (Sunday Driver SW)
- ▲ sehr flexibel nutzbar
- ▲ ultrastabile Verarbeitung
- ▲ durchdachte Ausstattung